

### MÄDCHEN, COMPUTER, INTERNET

Liebe Freunde des Jungbusch,

Vielleicht haben Sie schon unseren weißen Container in der Hafensstraße gesehen – er steht im Schatten des Silos der Kauffmannmühle. Man glaubt es kaum: drinnen ist ein Büro eingerichtet, drei Computerarbeitsplätze, wo an zwei Abenden in der Woche Mädchen und junge Frauen Computerkenntnisse erwerben können.

Und zwar an einer konkreten Aufgabe, die den ganzen Jungbusch einbezieht und Verbindungen zwischen den Bewohnerinnen und Bewohnern schafft: dem Online-Magazin „buschgirls.de“.

Das Info- und Kommunikationsportal wird jetzt durch ein Redaktionssystem (CMS) unterstützt, das jetzt langsam gefüllt wird. Hier tragen die buschgirls Artikel ein: Veranstaltungshinweise, Vereins- und Firmenangaben usw. oder einfach Geschichten. Und das alles ist kostenlos.

Das Online-Magazin besteht ja nun schon seit fast 2 Jahren, und nach einjähriger Anlaufzeit haben wir jetzt eine Gruppe von Mädchen, die regelmäßig kommen und fleißig am Computer arbeiten.

Durch den Ansatz: Lernen an konkreten Aufgaben, die direkt aus dem Leben und den Interessen der Mädchen kommen, haben die Mädchen sich inzwischen viele Kenntnisse am Computer angeeignet. Angefangen vom Umgang mit Windows – und da hapert es ja sogar bei vielen Erwachsenen – können sie selbständig mit einer Digitalkamera umgehen, die Bilder auf den Computer speichern, professionell bearbeiten, ausdrucken. Das Internet können sie mittlerweile ganz gut zur Recherche benutzen (oft suchen sie etwas für ihre Hausaufgaben bei uns). So haben sie jetzt öfter auch Erfolge

in der Schule, und manche sind als Computerspezialistinnen bekannt. Und natürlich steigen ihre Chancen nicht nur bei der Ausbildungssuche erheblich, wenn sie sich mit Computern auskennen.

Die Mädchen wissen, wie man sich eine E-Mail anlegt, was man beim Umgang mit dem Internet beachten muss und wie man Programme, Bilder und Lieder findet und herunterlädt. Sie haben sogar angefangen, sich eigene Homepages zu basteln – aber nicht mit einem Bastelkasten, sondern richtig selbst programmiert!



Sie schreiben Liebesgedichte selbst, berichten über ihre Hobbies oder über Ereignisse im Jungbusch. Sie führen Interviews (das größte Erlebnis war ein Interview mit Udo Lindenberg...) und setzen diese dann mit Fotos zu Reportagen ins Internet. Sie lernen, auf Leute zuzugehen und sich ihre Umgebung mal von einem anderen Standpunkt aus anzusehen – und vielleicht bekommen sie erstmals eine Ahnung davon, dass man diese auch mitgestalten kann.

Das alles vor dem Hintergrund, dass die Mädchen freiwillig, in ihrer Freizeit kommen – manche sogar noch nach der Ganztagschule! Und das sind pubertierende junge Damen, die eigentlich nichts im Kopf haben als Jungs... Und die Mädchen, mit ganz unterschiedlichen Nationalitäten, kommen hauptsächlich aus den Hauptschulen: K5, Sickinger, IGMH. Teilweise sind sie versetzungsgefährdet und/oder auffällig und laut im Unterricht. An den Hauptschulen werden sie einfach fallen gelassen, da keine Kapazitäten vorhanden sind.

Was mich am meisten beeindruckt, sind die Mädchen, die ihre Kenntnisse einfach weitergeben möchten. Maja leitet schon seit ein paar Monaten eine Gruppe für die Kleinen, und Nuriye wird eine Gruppe für Frauen leiten! Auf der Seite der Benutzerinnen und Benutzer wächst die Kommunikation über das Internet, die Vernetzung der Bewohnerinnen und Bewohner, langsam mit dem Grad des Bekanntwerdens. Von jedem Internetanschluss aus können Kommentare zu den einzelnen Artikeln eingegeben werden, es existiert eine shoutbox (ein Minigästebuch), und am Schwarzen Brett kann man Kleinanzeigen eintragen.



Das Projekt wird unterstützt durch die Stadt Mannheim im Rahmen des EU-Programms URBAN II, vom Quartiermanagement (Herr Scheuermann), der Hafengesellschaft (Herr Hörner), dem ehemaligen Pfarrer der Hafenkirche (Herr Schäfer, jetzt Stadtrat), und verschiedenen Firmen und Privatpersonen mit Sachspenden.

Um unser Projekt weiterführen zu können, sind wir auf Unterstützung angewiesen – außer der Grundausstattung an Computern wird alles aus Spendengeldern und freiwilliger Arbeit geleistet.

Wir würden uns sehr freuen, Sie als Partner zu gewinnen!

Herzliche Grüße  
Gertrud Schrenk